

Konzeption

Kindergarten Entdeckungskiste



Zum Sportfeld 50
63667 Nidda / Geiß-Nidda
Tel. 06043/3785
Fax. 06043/9869549
Email: kiga-geiss-nidda@nidda.de



Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung unserer Einrichtung

- 1.1 Betreuungsangebot
 - 1.1.1 Betreuungszeiten
 - 1.1.2 Schließtage
 - 1.1.3 Benutzungsgebühren
- 1.2 Das Team stellt sich vor
- 1.3 Aufsichtspflicht

2. Aufnahme

- 2.1 Grundausrüstung der Kinder
- 2.2 Eingewöhnung
- 2.3 Wechsel/ Transitionen

3. Tagesablauf

- 3.1 Bewegungsangebot
- 3.2 Kreativität
- 3.3 Fantasie und Rollenspiel
- 3.4 Stammgruppenzeit Schmetterlingsgruppe
- 3.5 Projektarbeit und AGs
- 3.6 Geburtstage
- 3.7 Die Vorschule
- 3.8 Lesepatin
- 3.9 Mitbringtag

4. Ernährung

- 4.1 Gemeinsames Frühstück
- 4.2 Obst und Gemüse
- 4.3 Mittagessen

5. Unser Verständnis von Entwicklung

6. Kindheit heute

7. Kindliche Entwicklung

- 7.1 Persönlichkeitsentwicklung
- 7.2 Selbständigkeit
- 7.3 Regeln und Grenzen
- 7.4 Sauberkeitserziehung
- 7.5 Sprachförderung

8. Pädagogische Ziele und Aufgaben der Erzieherin

9. Basiskompetenzen

10. Ansatz der ganzheitlichen Pädagogik

11. **Pädagogische Angebote**
 - 11.1 Das Freispiel
 - 11.2 Angebote in der Freispielzeit
 - 11.2.1 Schmetterlingsgruppe
 - 11.2.2 Raupengruppe
12. **Was Kinder wirklich brauchen**
13. **Das Portfolio**
14. **Integration**
15. **Partizipation**
16. **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**
17. **Öffentlichkeitsarbeit**
18. **Gesundheit**
 - 18.1 Wann ist ein Kind krank?
 - 18.2 Hygiene
19. **Dialog mit den Eltern**
20. **Elternbeirat**
21. **Beschwerdemanagement**
22. **Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**
23. **Ausbildungsbetrieb**
24. **Nachwort**



1.1 Vorstellung unserer Einrichtung

Am 02.11.1998 wurde unser Kindergarten eröffnet. Das schöne, wohnliche Gebäude liegt am Ortsrand, neben dem Sportplatz und dem öffentlichen Kinderspielplatz. Die Umgebung ist von vielen Bäumen und Grünanlagen geprägt. Die Gestaltung unseres Hauses mit vielen Fensterflächen und optimaler Raumeinteilung unterstützt eine angenehme, freundliche Atmosphäre, in der sich sowohl Kinder als auch Erwachsene wohl fühlen.

Der Kindergarten ist zweigruppig und kann insgesamt 40 Kinder aufnehmen. Die eine Gruppe setzt sich aus 25 Kindern im Alter von 3 Jahren bis Schuleintritt zusammen. Die andere Gruppe ist eine altersgemischte Gruppe für 15 Kinder im Alter von 1-6 Jahren.

Folgende Räume gibt es im Parterre:

- Einen Gruppenraum mit Hochebene, Waschraum und Vorlesezimmer
- Einen Gruppenraum mit Hochebene, Wickelraum, Abstellkammer, Schlafraum und Frühstücksbereich
- Bewegungsraum
- Erwachsenen- und Kinderküche
- Abstellräume
- Erwachsenen-WC
- Heizungsraum
- Cafeteria / Flurbereich



Im ersten Stock finden sie:

- Ein Büro
- Personalzimmer
- Vorschulzimmer
- WC

Zum Gebäude gehört ein großzügiges Außengelände, das nach einem modernen Spielplatzkonzept entwickelt und umgesetzt wurde.

Für den Namen „Entdeckungskiste“ entschieden wir uns, weil

- es viele interessante Dinge bei uns im Kindergarten zu entdecken gibt
- die Kinder viele unterschiedliche Angebote wahrnehmen können
- sie viele Bereiche kennen lernen können, die wichtig sind um Bildungsprozesse zu ermöglichen
- es für die Entwicklung wichtig ist, dass die Kinder ihre eigenen Interessen und Neigungen kennen lernen.
- die Kinder ermutigt werden sollen, etwas Neues entdecken zu wollen

Wir wollen die Kinder stark machen!



Gerne laden wir Sie in unser Haus ein, zeigen Ihnen die Räumlichkeiten, stellen Ihnen unser pädagogisches Konzept vor und beantworten Ihre Fragen.

1.2 Betreuungsangebot

1.2.1 Betreuungszeiten:

Mo-Fr 7.30-13.30 Uhr - 30 Stunden/Woche (Grundmodell)

Mo-Fr 7.30-14.30 Uhr - 35 Stunden/Woche (verlängerter Vormittag)

Nach §6 (1) der Kindertageseinrichtungssatzung der Stadt Nidda, wird erwartet, dass die Kinder bis spätestens 9.00Uhr in den Kindergarten gebracht werden und frühestens ab 11.15Uhr abgeholt werden.

Wir bitten Sie, Ihr Kind rechtzeitig bis 14.30Uhr abzuholen, denn um 14.30Uhr schließt die Einrichtung!

Die Kinder können am Mittagstisch teilnehmen, dieser findet um 12.30Uhr statt. Wir bitten Sie dann, Ihr Kind erst ab 13.00Uhr abzuholen.

Die Kosten für das Mittagessen werden monatlich vom Konto abgebucht.

1.2.2 Schließtage

Während der gesetzlich festgelegten Sommerferien in Hessen, schließt der Kindergarten Entdeckungskiste immer die letzten 3 Sommerferienwochen. Zusätzlich schließen wir am Tag nach den gesetzlichen Feiertagen „Christi Himmelfahrt“ und „Fronleichnam“.

Außerdem bleiben die Einrichtungen am letzten Tag vor den Sommer- und Weihnachtsferien, am Donnerstag vor den Osterfeiertagen, vor den gesetzlichen Feiertagen „Christi Himmelfahrt“ und „Fronleichnam“ ab 12.00Uhr geschlossen! (siehe Kindertageseinrichtungssatzung §4)

1.2.3 Benutzungsgebühren

Die Gebühren für Kinder ab dem vollendeten 1. Lebensjahr bis zum 3. Geburtstag betragen für das 1. und das 2. Kind einer Familie, die gleichzeitig einen Kindergarten der Stadt Nidda besuchen entsprechend der Wochenbetreuungszeit

a) 30:00 Stunden (Grundmodell)

Montag bis Freitag von 07.30 –13.30 Uhr

Für das 1.Kind: 214,00 EUR monatlich

für das 2. Kind: 90,00 EUR monatlich

b) 35:00 Stunden (Verlängerter Vormittag)

Montag bis Freitag von 07.30 –14.30 Uhr

für das 1. Kind: 250,00 EUR monatlich

für das 2. Kind: 103,00 EUR monatlich



Die Gebühren für Kinder ab dem dritten Geburtstag bis zum Schuleintritt folgende Kostenmodelle:

- a) 30:00 Stunden (Grundmodell)
Montag bis Freitag von 07.30 –13.30 Uhr gebührenfrei
- b) 35:00 Stunden (Verlängerter Vormittag)
- c) Montag bis Freitag von 07.30 –14.30 Uhr
35,71 EUR monatlich

Außerdem werden monatlich 5,00€ an Umlagegeld für Getränke, Obst, Gemüse und Materialien abgebucht.

1.3 Das Team stellt sich vor

Unser pädagogisches Team setzt sich aus 5 Mitarbeiterinnen zusammen:

- 1 Leiterin
- 4 pädagogische Fachkräfte
- Außerdem besteht die Möglichkeit Berufspraktikanten oder Sozialassistenten auszubilden

Außerdem gehört zu unserem Team

- 1 Raumpflegerin

In Zusammenarbeit mit Schulen unterstützen wir die berufliche Orientierung der Schüler. Deshalb werden öfters auch Praktikas in unserer Einrichtung ermöglicht. Wir arbeiten als Team zusammen und versuchen als gleichberechtigte Partner den Arbeitsablauf und die Themenplanung zu organisieren. Die einzelnen Fachkräfte bringen verschiedene Fähigkeiten und Schwerpunkte mit ins Team. Miteinander verflochten bieten diese den Kindern ein großes Spektrum an vielfältigen Angeboten und Anregungen. Die Ressourcen jedes Einzelnen erleichtern den Alltag.

Team heißt:

- Gemeinsam arbeiten
- Gemeinsam entscheiden
- Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Regelmäßige Teamsitzungen sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit, um uns inhaltlich mit den pädagogischen Themen auseinanderzusetzen. Diese finden jeden Montag von 14.30 bis 16.00 Uhr statt und sind für jeden Mitarbeiter verpflichtend. Hier tauschen wir Informationen über einzelne Kinder und Situationen aus. Wir klären organisatorische Fragen (z.B. Feste, Flohmärkte, Elternabende, Wochenablauf usw.), planen und reflektieren unseren Arbeitsablauf.

Es gibt Augenblicke, in denen man nicht nur sehen,
sondern ein Auge zudrücken muss.
-Benjamin Franklin-

1.4 Aufsichtspflicht

In unserem Kindergarten beginnt die Aufsichtspflicht erst in dem Augenblick, wo das Kind der Erzieherin übergeben wird. Die Aufsichtspflicht endet mit der Übergabe des Kindes an die Personensorgeberechtigte Person. Sie tritt nicht wieder ein, wenn der Abholer z.B. das Kind noch auf dem Kindergartengelände (unbeaufsichtigt) spielen lässt, selbst wenn dies während der Öffnungszeiten der Fall ist. Die Eltern können auch eine dritte Person beauftragen, das Kind zu bringen oder abzuholen, wobei deren Berechtigung vorab dem Kindergartenpersonal mitgeteilt werden muss.

Kinder dürfen nicht von Personen unter 12 Jahren abgeholt werden!

Aufsichtspflichtig sind Personen, denen Minderjährige oder auch Volljährige (Volljährigkeit, etwa wegen ihres geistigen Zustands) zur Erziehung, Betreuung oder Behandlung anvertraut sind (§832 Bürgerliches Gesetzbuch)

Dies bedeutet allerdings nicht, dass Kinder jeder Zeit möglichst umfassend zu behüten, zu bewachen und zu kontrollieren.

Bekanntlich führt gerade die überfürsorgliche Erziehung von Kindern viel eher zu Gefährdung. Denn wenn Kinder notwendiger Weise doch einmal unbeaufsichtigt Gefahren ausgesetzt sind, wissen diese nicht, wie sie sich gegebenenfalls Verhalten müssen.

Das schrittweise Heranführen an Gefahren wie zum Beispiel beim unbeaufsichtigten Spielen im Turnraum oder Außengelände, stellt keinesfalls eine Verletzung der Aufsichtspflicht dar.

Die Aufsichtspflicht wird nicht durch Gesetze oder Verordnungen bestimmt, sondern wird durch die pädagogischen Ziele definiert.

Die Aufsichtspflicht ist bei uns durch klare Regeln und deren Kontrolle gewährleistet.

Während Veranstaltungen, Ausflügen, Festen, etc., die gemeinsam mit den Eltern und Kindern durchgeführt werden, liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern!





2.1 Aufnahme

Vor der Aufnahme findet ein Erstgespräch zwischen Eltern und Erzieherin statt. Unsere Altersgemischte Gruppe, die Raupengruppe, nimmt maximal 15 Kinder im Alter von 1-6 Jahren auf. Die Aufnahme findet auch bei der Schmetterlingsgruppe, den Kindern von 3-Schuleintritt gebrauch.

2.1.1 Grundausrüstung der Kinder

Folgende Dinge sind als Grundausrüstung für die Kinder im Kindergarten notwendig:

- Kindergartentasche mit Brotdose (Wegwerfverpackungen bitte vermeiden)
- Hausschuhe oder rutschfeste Socken
- Wechselkleidung
- Gummistiefel
- Matschhose / Schneehose
- Bitte geben Sie Ihrem Kind KEINE Getränke mit

Für Wickelkinder bitte ausreichend Windeln und Feuchttücher mitgeben, diese können im Kindergarten gelagert werden.

Bitte alle Sachen mit Namen beschriften!

An den Turntagen bitten wir Sie, Ihr Kind mit bequemer Kleidung und Turnschuhen / Gymnastikschuhen auszustatten.

2.1.2 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit wird individuell in Absprache mit den Eltern gestaltet und richtet sich ganz nach dem jeweiligen Kind. Wir erwarten von den Eltern, dass sie während der ersten zwei Wochen des Besuchs für Ihr Kind da sind und falls notwendig auch bei ihrem Kind in der Einrichtung bleiben.

In der Regel dauert die Eingewöhnungsphase 2-3 Wochen. Es kann aber auch länger, oder kürzer dauern, bis sich Ihr Kind an den neuen Tagesablauf gewöhnt hat. Wichtige Grundsätze haben wir für Sie aufgeschrieben, um Ihnen und Ihrem Kind den Start in den Kindergarten zu erleichtern.

- Bringen Sie Ihr Kind regelmäßig und vermeiden sie längere Fehlzeiten, das verlängert die Eingewöhnungsphase
- Wenn sich Ihr Kind noch nicht lösen kann, bleiben sie bei Ihrem Kind, das gibt ihm Sicherheit
- Verhalten Sie sich möglichst Zurückhaltend
- Die ersten zwei bis drei Tage findet keine räumliche Trennung statt
- Besprechen Sie den Zeitpunkt und die Dauer der Trennung mit der Erzieherin, der Trennungsprozess wird mit kurzen Sequenzen beginnen, die dann gesteigert werden
- Ein kurzer, für das Kind deutlich erkennbarer Abschied ist wichtig
- Zu Beginn verlassen sie den Raum und bleiben in unmittelbarer Nähe des Gruppenraums
- Wenn dies gut funktioniert, werden die Zeiten gesteigert und sie können das Kindergartengelände verlassen.

- Weitere Schritte der Eingewöhnung werden von uns dann mit Ihnen abgesprochen und individuell auf Ihr Kind abgestimmt
- Wenn Sie bei den Trennungsprozessen die Einrichtung verlassen und dann wiederkommen, gehen Sie bitte mit ihrem Kind nach Hause. Das Kind soll so verstehen, ah Mama /Papa kommt wieder und nimmt mich mit.
- Seien Sie bitte IMMER erreichbar!

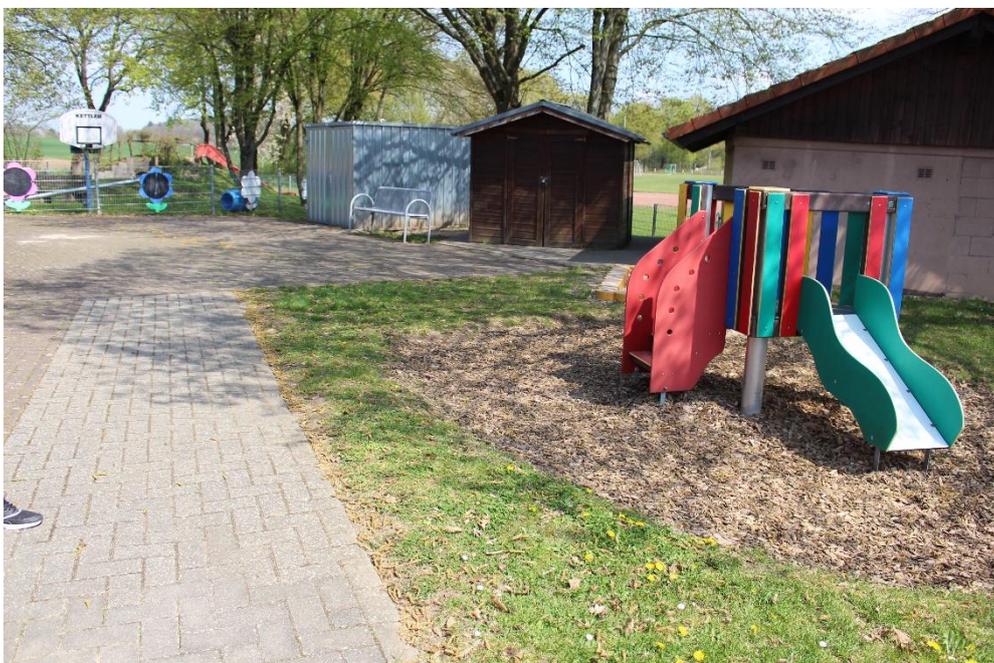
Alle Kinder brauchen emotionale Zuwendung und Sicherheit, nicht nur während der Eingewöhnungsphase. Diese werden unsere Erzieherinnen Ihrem Kind in der Form zuteilwerden lassen, wie es sich diese Zuwendung wünscht und es uns möglich ist.

2.1.3 Wechsel / Transitionen

Der Wechsel von der altersgemischten Gruppe in die Ü3 Gruppe ist zum einem vom Entwicklungsstand des Kindes abhängig wie auch von den Platzkapazitäten der einzelnen Gruppen.

Meistens wechseln die Kinder mit Vollendung des 3. Lebensjahres, oder zum Anfang des neuen Kindergartenjahres in die Schmetterlingsgruppe.

Ebenso gibt es noch die Transition vom Kindergarten in die Grundschule. Die Vorbereitung dafür findet in der Vorschule statt. Dort lernen die Kinder sich mit ihren Kompetenzen auseinander zu setzen.



3.1 Tagesablauf Raupengruppe / Schmetterlingsgruppe

Uhrzeit	Aktivität
07.30-09.00	Bringzeit und Freispiel
09.00-09.30	Morgenkreis / Stammgruppenzeit
09.30-10.00	Gemeinsames Frühstück
10.00-12.30	Freispielzeit / evtl. Angebote und Projekte
11.00	Obst und Gemüse wird angeboten
11.00-12.00	Kinder werden bei Bedarf schlafen gelegt
11.15	Abholzeit beginnt
12.30-13.00	Mittagessen
12.30-14.30	Zusammenlegung der Gruppen, Freispiel und Abholzeit

3.2 Bewegungsangebot

Kinder benötigen eine Umgebung, die sie mit allen Sinnen erleben können. Sie brauchen Gelegenheiten Zusammenhänge zu erkennen und Ereignisse nachzuvollziehen. Sinnliche Wahrnehmung spricht alle Sinne an. Kinder haben ein natürliches und individuelles Bewegungsbedürfnis: Sie bewegen sich gern, sind wagemutig und sie probieren gerne aus. Dies ist im Kleinkindalter besonders stark ausgeprägt und von großer Bedeutung für ihre gesamte Entwicklung. Ausreichend Bewegung fördert die Gesundheit. Außerdem gibt Bewegungserfahrung körperliche Sicherheit und schützt die Kinder vor Unfällen.

Aufgrund des immer stärker werdenden Bewegungsmangels (Kinder des Medienzeitalters, mangende Spielräume...) bieten wir regelmäßige Bewegungs- und Sportangebote an. Es gibt angeleitete, sowie mit den Kindern abgesprochene Angebote. Darüber hinaus kann der Bewegungsraum, mit festgelegten Regeln, von höchstens gleichzeitig 6 Kindern selbstständig täglich genutzt werden. Jedes Kind hat hierzu ein Foto von sich und hängt dies als „Eintrittskarte“ an die Magnettafel rechts neben der Türraumtür. Als weiteres Bewegungsangebot versuchen wir so oft wie möglich das Außengelände, sowie den angrenzenden Sport- und Spielplatz zu nutzen.



3.3 Kreativität

Alle Kinder in der Raupen- wie auch in der Schmetterlingsgruppe haben die Möglichkeit, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Dazu stehen ihnen verschiedene Materialien wie Papiersorten, Schere, Kleber, Wolle, Stifte, Wasserfarben, Fingerfarben, Wolle zur Verfügung.

Es geht uns dabei in erster Linie um die Eigenerfahrung beim Experimentieren und Ausprobieren der verschiedenen Materialien, die Sicherheit im Umgang mit den Dingen und die Freiheit und der Entdeckerfreude freien Lauf zu lassen.

Wir erkennen die Fantasie der Kinder an und verändern ihre Werke nicht. Dadurch wird nicht nur die Kreativität, sondern auch das Selbstwertgefühl und die Motivation gesteigert.

3.4 Fantasie und Rollenspiel

Neben der Vielfalt an Materialien geben wir den Kindern durch verschiedene Spielbereiche auch die Möglichkeit Rollenspiele auszuleben. Mit Kleidern, Kostüme, Hüte, Schuhe und Tüchern haben die Kinder die Möglichkeit sich zu verkleiden und in andere Rollen zu schlüpfen und eventuell erlebte oder beobachtete Situationen nachzuspielen und zu verarbeiten. Mit Decken und Tüchern können sie sich selbst Höhlen bauen. Auch eine Spielküche mit Esstisch und Stühlen, sowie Besteck und Kochutensilien darf natürlich nicht fehlen.

3.5 Stammgruppenzeit Schmetterlingsgruppe

Die Stammgruppenzeit gehört als festes Ritual zu unserem Tagesablauf. Dazu treffen sich alle Kinder im 9.00Uhr in ihrer Gruppe in einem Sitzkreis.

Zusammen wird sich dann ausgetauscht und entschieden ob ein Spiel gespielt wird, Lieder gesungen oder ob es solch Themen zum Besprechen in der Gruppe gibt. Der Wochen- und Tagesablauf wird bekannt gegeben, die Kinder können sich für AGs einwählen.

Die Kinder lieben es Reime, Fingerspiele und Lieder gemeinsam zu erleben. Gelegentlich kommen dabei auch Instrumente wie Rasseln, Xylophon, Triangel usw. als Musikbegleiter zum Einsatz, um musikalische und rhythmische Begeisterung der Kinder zu fördern.

Lieder, Bewegungsspiele, Geschichten und Gespräche haben einen hohen Aufforderungscharakter und bringen als Gruppenerlebnis Freude und Spaß. Auch Geburtstage werden in dieser Zeit gefeiert.





3.6 Projektarbeit und AGs

Unter Projektarbeit verstehen wir, die Ideen und Angebote aufzugreifen, die die Kinder an uns Erzieherinnen herantragen. Ausgehend von einer Idee, einem Problem, einer Fragestellung, einem Gefühl oder einer Interessenbekundung entwickeln die Kinder und Erzieherinnen gemeinsam den Projektverlauf.

In der Projektarbeit befassen wir uns über einen längeren Zeitraum intensiv mit einem bestimmten Thema. Wenn die Kinder sich für eine AG oder ein Projekt eingewählt haben, ist dies für die Zeit der Durchführung verbindlich.

Projekte finden bei uns in der Einrichtung immer mal wieder statt.

- Vorlese AG
- PC AG
- Experimentier AG
- Tanz & Sport AG
- Kreativ AG
- Theater AG
- Faustlos

Die Dokumentationen von AGs und Projekten liegen in Ordnern im Eingangsbereich aus, oder hängen in Form von Plakaten im Flurbereich zur Ansicht aus.

3.7 Geburtstage

Der Geburtstag eines jeden Kindes ist ein wichtiges Ereignis. Bei uns im Kindergarten bekommt dieser Tag besondere Aufmerksamkeit. Das Kind feiert in der zugehörigen Gruppe (Raupen- oder Schmetterlingsgruppe) anstelle des Morgenkreises seinen Geburtstag. Es steht im Mittelpunkt und darf sich die Lieder und Spiele wünschen, die es mag. Außerdem darf sich das Geburtstagskind ein Geschenk vom Kindergarten aussuchen. Anschließend findet das gemeinsame Frühstück statt, zudem das Kind eine Kleinigkeit für die anderen mitbringt. Der Tag der Feier wird von den Eltern mit der Erzieherin besprochen und abgestimmt.

3.8 Die Vorschule

„Vorschule“ beginnt nicht erst mit dem Beginn des letzten Kindergartenjahres, sondern mit dem ersten Kindertag. Wie auch im hessischen Kindergartengesetz verankert, ist der Kindergarten die erste Instanz in unserem Bildungssystem.

Mit der Vorschule wollen wir den Kindern den Schritt in die Schule erleichtern.

Themen wie Zuhören, gemeinschaftliches Arbeiten, Ausreden lassen, sich länger auf ein Thema konzentrieren usw. wird mit den Kindern besprochen und trainiert. Die Kinder sollen in erster Linie Freude und Spaß dabei empfinden. Denn dies ist die Grundlage des Lernens. Dazu haben wir in unserem Kindergarten Entdeckungskiste einen Leitfaden (siehe Anhang) für die Arbeit mit den Vorschulkindern entwickelt. Die Vorschulkinder dürfen das Vorschulzimmer in Eigenständigkeit nutzen. Hierzu wurden mit den Kindern Regeln erarbeitet.

Die Wackelzähne, so nennen sich die Vorschulkinder, besuchen jedes Jahr die Otto-Dönges-Schule (Grundschule) in Nidda. Auch findet ein Feuerwehrprojekt statt, an



dem uns die Ortsansässigen Feuerwehr unterstützt. Hierbei beschäftigen sich die Kinder intensiv mit dem Thema Feuerwehr und lernen viele praktische Dinge.

Der Abschluss des „Vorschuljahres“ beinhaltet eine gemeinsame Übernachtung der Vorschulkinder im Kindergarten. Sowie ein gemeinsames Frühstück mit den Eltern, Kindern und Erzieherinnen und einer Abschlussfeier am nächsten Morgen.

3.9 Lesepatin

Seit vielen Jahren haben wir eine Lesepatin bei uns im Haus. Sie besucht die Kinder alle 14 Tage. Sie liest den Kindern Geschichten vor, macht Fingerspiele dazu oder singt ein passendes Lied. 6-8 Kinder können sich in der Stammgruppenzeit dazu anmelden.

Um Ruhe und Gemütlichkeit beim Vorlesen zu schaffen, werden die Geschichten im Vorschulzimmer vorgelesen.

Die Stadtbibliothek Nidda und die Ehrenamtsagentur Nidda arbeiten eng zusammen, hierdurch wurde uns die Lesepatin vermittelt.

3.10 Mitbringtag

Jeden Mittwoch besteht für das Kind die Möglichkeit, ein Spielzeug von zu Hause mitzubringen. Neue Kinder können ein Spielzeug zur „Sicherheit“ auch an anderen Tagen in der Eingewöhnungszeit mitbringen.

Die Kinder sind für ihr mitgebrachtes Spielzeug selbst verantwortlich!

Der Kindergarten haftet nicht für defektes oder verlorengegangenes Spielzeug!

4.1 Ernährung

4.1.1 Gemeinsames Frühstück

Raupengruppe

Um ca. 09.30 Uhr findet das gemeinsame Frühstück statt. Die Raupenkinder nehmen ihr Frühstück gemeinsam in der Gruppe ein. Die Kinder holen ihre Taschen aus dem Flur und bringen sie zu ihrem Platz. Dort bekommen sie einen Teller und ihren Trinkbecher/Flasche. Gemeinsam beginnen wir mit einem Tischspruch das Frühstück. Die Kinder dürfen sich dabei leise Unterhalten. Wir bitten die Eltern darauf zu achten, auf ein gesundes, wertvolles Frühstück zu achten und von Süßigkeiten abzusehen. Wir bieten den Kinder Wasser, ungesüßten Tee und Milch an.

Schmetterlingsgruppe

Um ca. 09.30Uhr findet das gemeinsame Frühstück in der Cafeteria statt. Jedes Kind hat hier seinen festen Platz. Das Frühstück findet bis 10.00Uhr statt, dann wird eine Sanduhr von 5 Minuten gestellt. In dieser Zeit sollen die Kinder leise sein. Danach dürfen die Kinder aufstehen und wieder spielen gehen. Immer 2 Kinder werden

Montag ausgewählt, diese haben dann für die Woche Tischdienst, das bedeutet sie müssen nach dem Essen die Tische abwischen und trockenwischen.

4.1.2 Obst und Gemüse

Um ca. 11.00 Uhr bieten wir den Kindern tägliche verschiedenes Obst und Gemüse an. Hierbei achten wir auf regionale und saisonale Sorten. Uns ist es dabei wichtig, dass die Kinder die Vielfalt der verschiedenen Obst- und Gemüse-Sorten kennen lernen können. Obst und Gemüse ist freiwillig, die Kinder müssen nichts essen, wenn sie nicht wollen.

4.1.3 Mittagessen

In unserem Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit ein warmes Mittagessen zu bekommen. Wir beziehen das Essen im Jahr 2021 und 2022 von der FAB-Friedberg. Alle 2 Jahre gibt es eine Ausschreibung der Stadt Nidda, in der sich verschiedene Essenslieferanten bewerben können. Die Stadt Nidda hat verschiedene Kriterien nach denen sie entscheiden.

Wöchentlich hängt der Speiseplan im Eingangsbereich neben der Essensliste aus. Dort können sie zwischen dem vegetarischen und „normalen“ Essen wählen. Die Kosten für ein Mittagessen belaufen sich auf 3,60€.

Bitte tragen Sie Ihr Kind bis 9.00 Uhr am Vortag in die entsprechende Liste ein!

Das Mittagessen findet immer gegen 12.30 Uhr statt und wird von einer Erzieherin betreut. Die Kinder, die über die Mittagszeit bleiben und kein warmes Mittagessen einnehmen, haben die Möglichkeit ein „zweites Frühstück“ zu essen. Sie dürfen Ihre Frühstücksdose nehmen und von dort etwas Essen.



5.1 Unser Verständnis von Entwicklung

Wir begleiten Ihr Kind auf seinem Weg zur Selbstständigkeit. In vertrauensvoller Umgebung wollen wir Ihrem Kind die Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen, das Annehmen neuer Bezugspersonen, das Entdecken und Ausprobieren ermöglichen. Wir gehen von den Bedürfnissen, den Interessen und dem individuellen Entwicklungsstand Ihres Kindes aus. Seine Motivation und Neugier finden in unserer Einrichtung Raum und Zeit für eigenes Handeln, denn...

- Entwicklung geht vom Kind aus!
- Entwicklung kann nur im Zusammenspiel von Eltern, Kind und den pädagogischen Fachkräften gefördert werden!

Um den Entwicklungsstand Ihres Kindes und den gesellschaftlichen Veränderungen gerecht zu werden, orientieren wir uns an dem **Situationsansatz**. Dieser verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

Wir sind eine Einrichtung mit zwei Gruppen. Ihr Kind findet in seiner Gruppe Zugehörigkeit und Bezugspersonen vor.

Die Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren gehören der altersgemischten Raupengruppe an. Hier können die Kinder auch je nach Entwicklungsstand und Gruppengröße länger zugehörig sein.

Die Kinder im Alter ab 3 Jahre bis Schuleintritt gehören in die Schmetterlingsgruppe.



6. Kindheit heute

Die Kindheit heute ist von einem Übermaß an Konsum gekennzeichnet, wie z.B. viele Spielsachen, Medienkonsum, Markenartikel, usw.

Besonders auffällig ist heute, dass immer mehr Kinder unter Bewegungsmangel leiden. Zu beobachten ist auch eine Verhäuslichung der Kindheit. Viele Kinder werden auf kurzen Strecken mit dem Auto gefahren. Dadurch lernen sie nicht, wie man sich im Straßenverkehr verhalten sollte und werden dadurch zunehmender Gefahren ausgesetzt.

Das viele Kinder verwöhnt sind oder überbehütet werden ist ebenfalls kritisch zu sehen.

Veränderungen von Familienstrukturen beeinflussen außerdem die Kindheit. Dazu zählen:

- Scheidungskinder (Alleinerziehende)
- Patchworkfamilien
- Einzelkinder (Kleinfamilien)
- Keine Unterstützung von Familienangehörigen



- Sozial schwache Familien

Diese Veränderungen zeigen die besondere Verantwortung in der Erziehung auf.

2.2 Kindliche Entwicklung

Die ersten sechs Lebensjahre sind von entscheidender Bedeutung für die gesamte Entwicklung der Persönlichkeit eines Kindes. In dieser Zeit wird das gesamte Fundament für das spätere Leben gelegt.

Die Neugier ist der Antrieb des Kindes. Es möchte immer wieder Neues ausprobieren und experimentieren. Den Mut dazu finden Kinder durch Geborgenheit, Liebe und Sicherheit in ihren jeweiligen Lebensverhältnissen.

Unsere Aufgabe ist es diese Neugier zu erhalten und zu fördern, Freiräume zu schaffen, sowie Angebote zu machen. In kindgerecht gestalteten Räumen können Kinder eigene Erfahrungen machen und diese verinnerlichen.

Dies ist Wissen, welches das ganze Leben verfügbar ist (Erfahrungswissen).

Lernen ist ein Prozess und geschieht in vielen kleinen Schritten. Dafür benötigen die Kinder Zeit und Geduld. Deshalb sind wir Erwachsene dazu aufgefordert die notwendige Zeit zu geben und Geduld zu zeigen, damit sich jedes Kind individuell entwickeln kann.

Wir verstehen die Entwicklung als einen sozialen Bildungsprozess, bei dem persönliche Beziehungen von besonderer Bedeutung sind. Von Vorbildern aus ihrem Umfeld lernen die Kinder besonders viel. Überbehütung und übertriebenes Sicherheitsdenken verhindert das Lernen. Erwachsene trauen ihren Kindern oft zu wenig zu.

2.2.1 Persönlichkeitsentwicklung / Soziale Kompetenz

Die Entwicklung der Persönlichkeit nimmt einen großen Rahmen in unserem Alltag ein. Erziehung darf kein Zufall sein, sondern muss wohl durchdacht werden. In der Raupengruppe können die Jüngsten behütet in die Welt hineinwachsen. Mit der Hilfe von Anderen können sie soziale Fähigkeiten und Fertigkeiten üben und dadurch Sicherheit für das eigenständige Leben zu erlangen.

Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Toleranz gegenüber anderen sind Eigenschaften, die wir den Kindern nahebringen wollen. Verständnis für die anderen zu wecken ist das Ziel unseres Miteinanders. Gemeinschaftsfähigkeit ist nur möglich, wenn man sich gegenseitig toleriert und achtet. Sie lernen die Andersartigkeit und Individualität des anderen zu akzeptieren, bzw. sich selbst auch mal zurückzunehmen.

Ein weiterer Aspekt der Sozialentwicklung ist die Bindungsfähigkeit außerhalb der Familie. In unserer Einrichtung hat jedes Kind die Chance dies zu lernen. Erste Freundschaften werden geknüpft und auch eine Beziehung zum pädagogischen Fachpersonal entsteht. All diese Erlebnisse festigen das Sozialverhalten und bauen ein gesundes Ich – Du – Wir – Bewusstsein auf.

Darüber hinaus möchten wir den Kindern emotionale Sicherheit geben. Sie sollen spüren, dass sie anerkannt und angenommen sind auch dann, wenn wir ihnen ihre Grenzen aufzeigen müssen. Durch Lob, Zuwendung und Bestärkung möchten wir eine Vertrauensbasis schaffen, die den Kindern auch Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen vermittelt.

In der Gemeinschaft müssen Kinder auch ihre Frustrationstoleranz üben. Es ist wichtig für das weitere Leben, zu erfahren, dass man seine eigenen Bedürfnisse auch mal zurückstellen muss. Es ist nicht möglich immer der Erste zu sein! Kleine Enttäuschungen zu ertragen muss früh geübt werden, denn ein Leben ohne Enttäuschungen gibt es nicht.

2.2.2 Selbstständigkeit

Die Kinder sollen möglichst viel alleine oder mit wenig Hilfe tun, bekommen diese aber wenn Sie Sie benötigen, z.B. sich anziehen, Bastelarbeiten anfertigen, Getränke einschenken, Tisch abwischen usw. Natürlich alles, gemäß dem Alter und Entwicklungsstandes eines jeden Kindes.

2.2.3 Regeln und Grenzen

Ohne Regeln und Grenzen im Zusammenleben geht es nicht. Das ist eine Erfahrung, die jeder bestätigen kann. Sie sind aber nicht nur wichtig für das Zusammenleben, sondern auch für die seelische Entwicklung des Kindes. Viele Schwierigkeiten in der Erziehung und Verhaltensauffälligkeiten kommen von mangelnden Grenzerfahrungen. Wichtig sind klare Botschaften, Regeln und Abläufe, die ihnen Sicherheit, Strukturen und Zuverlässigkeit gibt und hilft Personen einschätzen zu können.

Grenzen setzen bedeutet, sich gegenseitig in der Persönlichkeit zu achten und zu respektieren. Kinder fordern ihre Grenzen von Erwachsenen ein, denn sie geben ihnen Halt. Wenn sie keine Grenzen bekommen, werden sie praktisch dazu gezwungen immer wieder Grenzerfahrungen zu suchen. Daraus resultiert dann ein mangelndes Selbstbewusstsein und Einfordern durch Provokation.

So ist es wichtig, sich den Kindern gegenüber klar auszudrücken, Grenzen zu formulieren und natürlich auf deren Einhaltung zu achten. Denn ohne Konsequenzen sind Grenzen sinnlos. Wir erklären den Kindern den Sinn und Zweck der Regeln und Grenzen, damit sie sie verstehen. Grenzen sollen leiten, führen, unterstützen und anregen.



2.2.4 Sauberkeitserziehung

Jedes Kind wird nach Bedarf gewickelt. Während des Wickelns nehmen wir uns intensiv Zeit für das Kind. Das Kind erfährt hier ungeteilte Aufmerksamkeit. Der Wickelraum grenzt direkt an den Gruppenraum der Raupengruppe. Den Zeitpunkt für die Entwöhnung von der Windel bestimmt das Kind. Wir unterstützen die Kinder bei ihren Bemühungen und geben ihnen auch beim Toilettengang eine ungeteilte Aufmerksamkeit.



Beginnt ihr Kind zu lernen keine Windel mehr zu tragen, können Sie ihr Kind und auch uns unterstützen, indem Sie

- den Body gegen zweiteilige Unterwäsche austauschen
- Ihrem Kind bequeme Hosen anziehen, die das Kind selbst herunterziehen kann
- genügend Wechselwäsche mitgeben

2.2.5 Sprachförderung

Die Sprachförderung ist ein umfassender Kommunikationsprozess, bei dem neben dem Sprechorgan der ganze Mensch mit seinen vielseitigen Ausdrucksmitteln (Mimik, Gestik) beteiligt ist. Durch Sprache können sich die Kinder mitteilen und erhalten so auch Informationen über Sichtweisen und Befindlichkeiten anderer. Die Sprachentwicklung der Kinder ist in den verschiedenen Altersstufen unterschiedlich.

In unserer Einrichtung geschieht die Sprachförderung in alltäglichen Spiel- und Beschäftigungssituationen. Bei Sprech-, Sing-, Finger- und Rollenspielen ist immer Sprache beteiligt. Viele Bewegungsspiele, Geschichten und Bücher regen die Fantasie an und entlocken den Kindern die unterschiedlichsten Laute. Durch Wiederholungen wird das Erlernte gefestigt. Alltägliche Situationen und Handlungen werden durch Sprache begleitet. Sie regen zu Gesprächen an und fördern das Sprachverständnis.

4 Pädagogische Ziele & Aufgaben der Erzieherin

Wir arbeiten familienergänzend nach den Grundlagen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans. Wir richten ein besonderes Augenmerk auf den §8a des SGB (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung).

Zudem legen wir einen Schwerpunkt auf den Situationsansatz,

Die Kinder sollen in unserer Einrichtung Sicherheit, Geborgenheit, Beständigkeit und Stabilität erfahren. Alle Kinder sind gleichberechtigt und haben die Möglichkeit ihre eigenen Ideen und Wünsche in die tägliche Arbeit einfließen zu lassen. Nur wenn wir die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder ernst nehmen und mit ihnen partnerschaftliche Beziehung leben, haben wir die Chance, ihnen die uns wichtigen Werte durch Vorleben zu vermitteln.

Wir bieten den Kindern begrenzte Freiräume, welche sie für ihre Entwicklung dringend brauchen. Wir leben mit den Kindern sinnvolle Regeln, die sich als notwendige Orientierungspunkte für das gemeinsame Leben und Lernen herauskristallisiert haben.

Mit einem klar strukturierten und leicht verständlichen Tagesablauf geben wir den Kindern Sicherheit, mit der sie ihre individuelle Persönlichkeit nach ihren Möglichkeiten entfalten können. Der Tagesablauf soll die Kinder motivieren ihre Fähigkeiten, Interessen, und Neigungen weiter zu entwickeln. Sie sollen ihr Umfeld erspielen, erleben, begreifen und erlernen.

Im Vordergrund unserer Bemühungen steht dabei immer: „Ihr Kind soll sich bei uns wohl fühlen!“

Das Gefühl des Angenommenseins und der Geborgenheit unterstützen den Lernwille und die Motivation.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder zu beobachten und sie ihrem Entwicklungsstand entsprechend zu fordern und zu fördern.

Während der Kindergartenzeit sind die Erzieherinnen die Vorbilder der Kinder. Wir akzeptieren jedes Kind in seiner Einzigartigkeit, mit seinen Stärken und Schwächen. Unser oberstes Ziel ist, den Kindern die Möglichkeit zu geben, selbst aktiv zu lernen. Denn je aktiver die Erzieherin, desto passiver das Kind.

Passive Menschen werden abhängig, denn sie können keine eigenen Ideen entwickeln und Entscheidungen treffen. Wir sehen uns als kompetente Erziehungspartner für die Eltern. In dieser Partnerschaft hat jeder seinen Teil der Verantwortung. Die Eltern tragen immer die Hauptverantwortung für ihre Kinder. Wir Erzieherinnen werden Sie als Fachkraft in dieser Zeit unterstützen.

Wir wollen im geeigneten Moment Impulse setzen und Ideen geben. Wir vermitteln Wissen, Normen, Werte und gehen auf aktuelle Themen und Ereignisse ein. Die Methode der Beobachtung ist ein alltägliches Instrument das dazu dient, Kinder und ihre Lernprozesse tagtäglich wahrzunehmen und die pädagogische Arbeit an den individuellen Möglichkeiten und Ressourcen der Kinder auszurichten.

Beobachtung ist somit die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und nimmt einen hohen Stellenwert ein. Bei der Beobachtung stellt man immer wieder fest, wie die Kinder durch ihr Spiel etwas Neues erlernen. Wichtig ist uns, dass die Kinder altersgemäß und mit allen Sinnen lernen. Auch Langeweile ist hier ein akzeptierter Moment der Reflexion und Verarbeitung. Wir versuchen die potentiale der Kinder zu erkennen und zu fördern. Ferner haben wir viele weitere Aufgaben, pflegerische Tätigkeiten, wie Elternarbeit, Organisation, Verwaltung, Hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Öffentlichkeitsarbeit etc.

5 Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet. Diese Kompetenzen bilden die Grundlage für körperliche und seelische Gesundheit und Wohlbefinden und Lebensqualität des Kindes und erleichtern das Zusammenleben in der Gruppe.

Die Basiskompetenzen sind Eigenschaften die zur Lebensbewältigung des Kindes und zu einem lebenslangen Lernen befähigen.

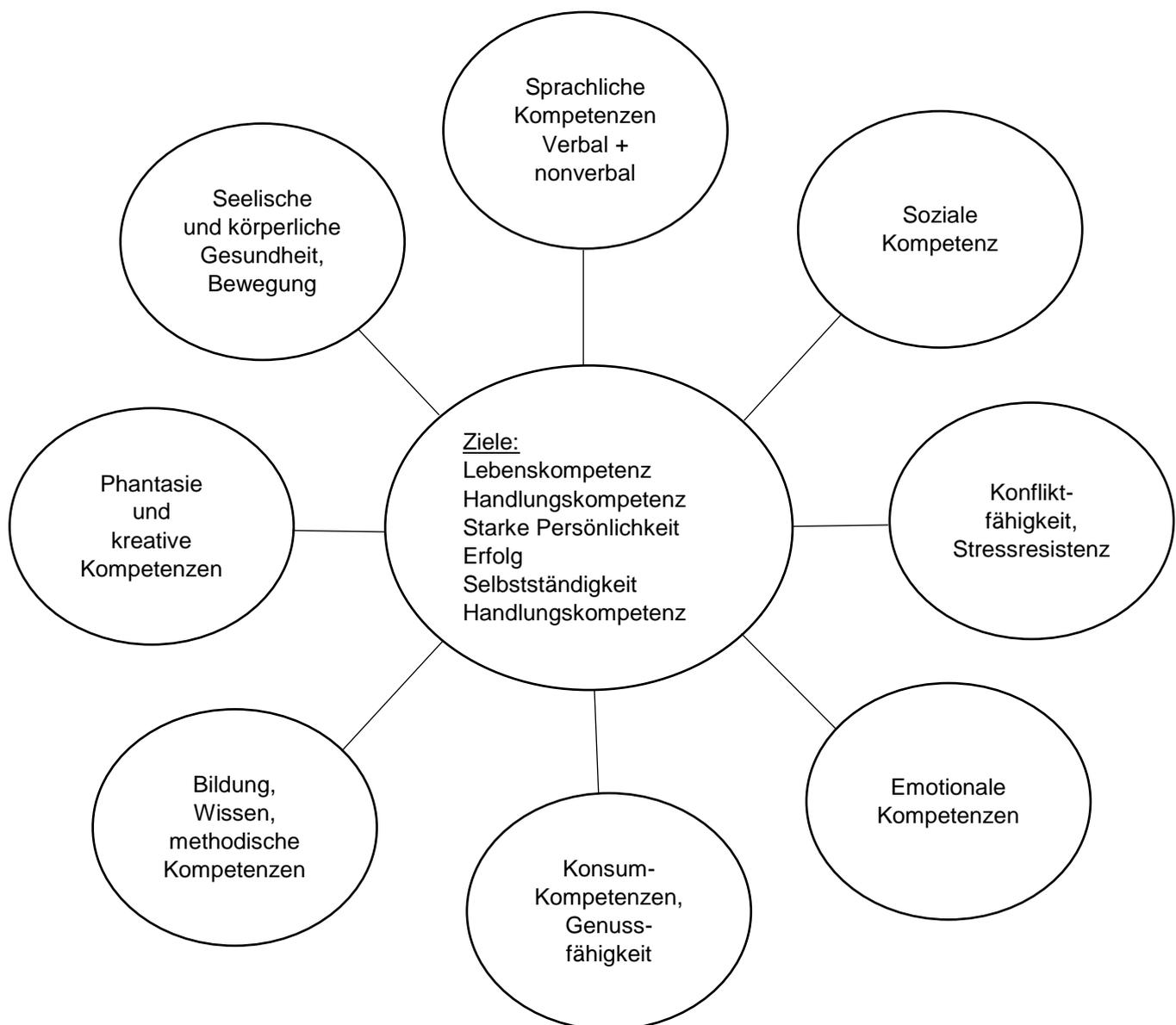


2.3 Ansatz der ganzheitlichen Pädagogik

Der moderne Ansatz der Pädagogik basiert auf den neusten Erkenntnissen der Wissenschaft und hat ein ganzheitliches Verständnis. Der Kindergarten unterstützt die Entwicklung der Persönlichkeit und der sozialen Fähigkeit durch Informationen, Gesundheitsbezogene Bildung sowie die Verbesserung sozialer Kompetenzen und lebenspraktischer Fähigkeiten.

Lernen und sich entwickeln besteht aus vielen verschiedenen Entwicklungsbereichen, die absolut gleichwertig nebeneinanderstehen.

Wird ein Bereich vernachlässigt, wird sich die ganze Persönlichkeit nicht ihren Fähigkeiten entsprechend entwickeln.





6. Pädagogische Angebote

In unserer Einrichtung legen wir Wert darauf eine Vielfaltigkeit an pädagogischen Angeboten für die Kinder anzubieten. Damit verfolgen wir folgendes Ziel:

KINDER STARK MACHEN

Die Angebote sind einerseits geregelt durch den strukturierten Wochenplan, andererseits ergeben sie sich situationsabhängig. Oft kommt es auch zu Veränderungen aufgrund von personellen Gegebenheiten oder durch Impulse, die von außen kommen.

6.1. Das Freispiel

In unserem Tagesablauf räumen wir den Kindern einen großen Zeitraum für frei gestaltetes Spielen ein. In der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit ihren Spielort, das Spielmaterial und die Spielpartner frei zu wählen. Die Kinder haben hier eine große Entscheidungsfreiheit und die Gelegenheit zur Selbstbestimmung. Das selbstständige Auswählen von Spielsituationen müssen Kinder erst üben. Die Erzieherinnen unterstützen das Entdecken und Ausprobieren der Kinder, sie helfen auch dabei Entscheidungen zu treffen und beim Verstärken der Spielsituationen. Innerhalb des Freispiels entstehen oft Reibungspunkte und Meinungsverschiedenheiten zwischen den Kindern. Die Kinder lernen mit Konflikten umzugehen und diese zu lösen. Sie sollen außerdem lernen sich in andere hineinzusetzen und andere zu verstehen. Hier setzt zudem das Projekt „Faustlos“ an und unterstützt die Kinder in schwierigen Situationen. Das Freispiel bietet den Erzieherinnen eine gute Möglichkeit die Kinder gezielt zu beobachten. Dies ist eine notwendige Basis für unsere situative Pädagogik, Elterngespräche und die Arbeit mit den Portfolios.

Angebote in der Freispielzeit:

Schmetterlingsgruppe

Der Turnraum: Im Turnraum haben die Kinder viel Platz um sich zu bewegen. Insgesamt können sich sechs Kinder ohne eine Erzieherin im Turnraum aufhalten. Außerdem müssen die Kinder 3 Jahre alt sein. Kinder unter 3 dürfen nur unter Aufsicht im Turnraum spielen. Der Turnraum ist sehr beliebt und damit jedes Kind einmal drankommt, wird immer wieder abgewechselt. Im Turnraum gibt es viel zu entdecken: An der Sprossenwand können die Kinder klettern und von dort auf die großen Turnmatten springen. Weiterhin gibt es einen Abstellraum, in dem sich viele unterschiedliche Turngeräte und Materialien befinden. Die Kinder können hier mitbestimmen und den Erzieherinnen sagen, welche Materialien sie benötigen, wie zum Beispiel Autos, Decken, große Bausteine, Bälle, Reifen oder Tücher. Mit eigenen Ideen und den Materialien können im Turnraum viele verschiedene Spiele umgesetzt werden. Die Kinder spielen Rollenspiele, Turnspiele oder nutzen den Raum zum Toben.

Die Bauecke: Die Bauecke ist mit einem großen Teppich ausgelegt. Es gibt viele unterschiedliche Spiel- und Baumaterialien: verschiedene Holzbausteine, Lego Duplo, Eisenbahnschienen, Tierspielfiguren und Fahrzeuge. Die Kinder können hier kreativ werden und es entstehen immer wieder tolle Bauwerke.

Die Puppenecke: Die Puppenecke befindet sich auf der zweiten Ebene. Hier gibt es eine Spielküche mit Essbereich, eine Kuschelecke und genug Platz zum Spielen. Die Kinder haben in der Puppenecke die Möglichkeit Rollenspiele zu spielen. Außerdem dient sie auch als Rückzugsort.



Das Lesezimmer: Im Lesezimmer steht ein Sofa. Die Kinder können sich Bücher anschauen, eine CD hören oder eine Erzieherin liest ihnen etwas vor. Außerdem kann man die Tür schließen und kann so eine Auszeit nehmen.

Das Vorschulzimmer: Das Vorschulzimmer dient als Rückzugsort für die Vorschulkinder. Im Vorschulzimmer dürfen sich insgesamt 4 Vorschulkinder ohne eine Erzieherin aufhalten. Bevor sie das Vorschulzimmer betreten, tragen die Kinder im Vorschulbuch ihren Namen ein. Jeder hat ein Fach mit Stiften, Schere und Kleber. Weiterhin befinden sich verschiedene Spiele im Vorschulzimmer.

Der Kreativbereich: Im Kreativbereich befinden sich Tische und Stühle, an denen genug Platz zum Malen, Basteln und kreativ werden ist. Den Kindern stehen viele unterschiedliche Materialien zur Verfügung: Es gibt Buntstifte, Filzstifte, Wachsmalstifte, Wasserfarben, Papier, Bastelkarton, Stempel, Wolle, und vieles mehr. Gerne kneten die Kinder auch an den Tischen. Des Weiteren können auch Tischspiele gespielt und Puzzle gemacht werden.

Das Außengelände: Zur Einrichtung gehört ein großes Außengelände. Hier findet man viele tolle Spielmöglichkeiten: Eine Wippe, ein Trampolin, eine Rutsche, einen Sandkasten, ein Holzpferd, eine Schaukel und ein kleines Holzhaus. Auf dem Gelände befinden sich zudem viele Bäume. Außerdem haben wir einen Holzschuppen, in dem Sandspielsachen, Fahrzeuge, und weitere Spielsachen gelagert werden.

Raupengruppe:

Die 2. Ebene: Auf der 2. Ebene befindet sich der Rollenspielbereich, mit Küche, Tisch und Stühlen und Betten. Außerdem können sich die Kinder verkleiden und im Spiegel betrachten. Der Rollenspielbereich ist durch ein Haus von der Bewegungsbaustelle getrennt. Mit verschieden großen Schaumstoffsteinen können die Kinder bauen und sich ausprobieren.

Rückzugsmöglichkeit: Unter der Treppe befindet sich eine Kuschelecke, wo die Kinder Bücher anschauen können oder einfach mal Pause machen können.

Die Bauecke: Die Bauecke in der Raupengruppe bietet den Kindern viele unterschiedliche Materialien zum Bauen und Spielen. Die Kinder finden hier verschiedene Holzbausteine, Playmobil 123, Lego Duplo, Tierspielfiguren, Eisenbahnschienen und Autos.

Der Kreativbereich: Im Kreativbereich haben die Kinder die Möglichkeit zu malen und zu basteln. Buntstifte und Papier ist dabei frei zugänglich. Kleber, Scheren und Wasserfarbe werden nur unter Aufsicht der Erzieherinnen benutzt. Des Weiteren können die Kinder ein Puzzle machen, Tischspiele spielen oder kneten.

Das Außengelände: Auf dem Außengelände der Raupengruppe gibt es eine Nestschaukel, einen Sandkasten, eine kleine Rutsche und zwei Gerätehäuschen. In dem Holzschuppen befinden sich die Sandspielsachen und die Fahrzeuge der Raupengruppe. In dem anderen Schuppen, werden Fahrräder, Roller und andere Fahrzeuge, die zur Schmetterlingsgruppe gehören, gelagert. Ein großer Teil des Geländes ist gepflastert, was sich als sehr praktisch erweist, da die Kinder oft mit Fahrzeugen fahren. Außerdem gibt es einen höhenverstellbaren Basketballkorb.

Das gemeinsame Ziel unserer pädagogischen Bemühungen ist, dass wir lebenskompetente, glückliche Kinder erziehen, die selbstbewusst, selbstständig und erfolgreich durch das Leben gehen.

Deshalb versuchen wir in unserer Einrichtung möglichst in allen Bereichen der Entwicklung Lernmöglichkeiten zu bieten.

Ein Kind, das ermuntert wird, lernt Selbstvertrauen.
Ein Kind, dem mit Toleranz begegnet wird, lernt Geduld.
Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt, lernt Gerechtigkeit.
Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt, lernt Freundschaft.
Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf, lernt Vertrauen.
Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt Liebe in dieser Welt zu empfinden.

Das Spielen ist die didaktisch beste Methode für Kinder zu lernen. Spielen ist die Arbeit des Kindes. Für Erwachsene selbstverständliche Prozesse sind für Kinder meist noch unbekannt. Bei jeder neuen Sache oder Tätigkeit, die Kinder entdecken, türmt sich ein großer Berg von Fragen auf.

Was ist das? Warum kann ich das nicht? Wie heißt das? Warum ist das so?

Ist das gefährlich oder nicht? Ist es heiß oder kalt? usw.

Über das Spielen und Experimentieren werden diese Fragen im Spiel nach und nach beantwortet. Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkraft besteht darin durch geschickte Fragen das Experimentieren zu fördern und den Kindern die Möglichkeit zu geben, selbst Antworten zu finden.

Nicht theoretisches Lernen steht im Vordergrund, sondern Erfahrungslernen.

Wie diese Argumente zeigen ist das freie Spiel der Kinder von besonderer Bedeutung. In dieser Zeit sind die Kinder auf ihre Kreativität angewiesen und müssen sich entscheiden was, wie, wo und mit wem sie spielen.

Wenn die Kinder die Möglichkeit haben im Freispiel ihre Potenziale zu trainieren, ist das ein weiterer Schritt zur Selbstständigkeit.

Selbst der Umgang mit Konflikten und soziale Fähigkeiten werden im Spiel erlernt.





6 Was Kinder wirklich brauchen

- **Kinder brauchen Sicherheit**
Das bedeutet, dass Kinder sichere Wurzeln benötigen. Sie müssen wissen, dass ihre Eltern da sind, wenn Sie diese brauchen. Sie brauchen Eltern die Sie in ihrem Tun bestärken und ihnen Sicherheit geben. Die Kinder müssen zu Hause Unterstützung finden und durch schwierige Zeiten begleitet werden.
- **Kinder brauchen Verlässlichkeit und Beständigkeit**
Für Kinder ist ein geregelter Tagesablauf von wichtiger Bedeutung. Er dient den Kindern als Orientierung für den Tag. Routinen und Rituale bieten dem Kind Sicherheit.
- **Kinder brauchen Liebe und Geborgenheit**
Geborgenheit vereint die Gefühle aus Schutz, Nähe, Wärme und Liebe. Ein Kind kann sich nur dort geborgen fühlen, wo es sich auf die Personen und deren Zuwendung wirklich verlassen kann. Das Kinder zuverlässig versorgt werden, Kuscheleinheiten bekommen, wenn Sie es möchten, Umarmt werden oder eine Geschichte vorgelesen bekommen zählt alles dazu. Geborgenheit muss verlässlich sein!
- **Kinder brauchen Freiräume um selbstständig zu werden**
Durch das selber machen dürfen und den Kindern etwas zutrauen, wird das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt. Etwas selber machen und selber schaffen, macht die Kinder stark. In der heutigen Gesellschaft, ist die Selbstständigkeit von großer Bedeutung.
- **Kinder brauchen soziale Kontakte**
Für Kinder sind soziale Kontakte von großer Bedeutung. Mit Geschwistern oder Freunden können Kinder das soziale Miteinander üben. Sie können sich streiten und wieder versöhnen. Auch ist es für Kinder schön, einen engen Kontakt zur Oma oder anderen Familienmitgliedern zu haben.
- **Kinder brauchen Anerkennung und Bestätigung**
Kinder benötigen Anerkennung und Bestätigung, damit sie erfahren das Sie so toll sind wie Sie eben sind. Auch wenn Sie vielleicht das Eine oder Andere noch nicht können, ist das nicht schlimm. Sie sind einzigartig und werden so akzeptiert wie Sie sind.
- **Kinder brauchen gute, realistische Vorbilder**
Eltern sollten ein gesundes und gesundheitsförderndes Verhalten vorleben, denn die Kinder ahmen Ihre Eltern oft nach und orientieren sich an den Erwachsenen.
- **Kinder brauchen viel Bewegung**
Bewegung ist für Kinder sehr wichtig, damit sie sich gesund entwickeln und wohlfühlen können. Sie fördert das Immunsystem, das Herz-Kreislaufsystem sowie den Muskelaufbau und die Ausdauer der Kinder. Bewegung beugt Übergewicht und andere Krankheiten vor.



Bewegung wirkt sich positiv auf die körperliche und emotionale Entwicklung aus.

- Kinder brauchen viel Zeit zum Spielen
Kinder benötigen Zeit zum Spielen, da Sie durch das Spielen am besten lernen. Kinder suchen sich Spiele, deren Lerninhalte Sie gerade brauchen und beschäftigt. Eigenständige Erfahrungen führen zur Ausschüttung von Glückshormonen und zur Vernetzung im Gehirn.
Auch Langeweile gehört zum Spielen dazu. Durch Langeweile entstehen plötzlich neue Ideen und Möglichkeiten.
- Kinder brauchen Träume und Lebensziele
Träume sind wichtig für die Entdeckung der Lebensziele der Kinder. Denn Träume setzen Kreativität und Fantasie frei. Durch das Lesen von Büchern und Märchen wird die Vorstellungskraft der Kinder gestärkt.
- Kinder brauchen Regeln und Grenzen
Regeln und Grenzen schützen das Kind vor Gefahren. Außerdem helfen Sie, sich in der Welt und im Leben zurechtzufinden. Das bedeutet nicht, das Kinder keine Freiheit mehr haben dürfen, denn diese benötigen Sie um sich entwickeln zu können. Freiheit heißt nicht Grenzenlosigkeit.
- Kinder brauchen Unterstützung aber keine Überforderung
Kinder brauchen im Alltag immer wieder die Unterstützung eines Erwachsenen. Kleine Hilfen sind manchmal notwendig, damit das Kind an sein Ziel gelangt. Ein Kind sollte nicht zu schwierige Aufgaben bekommen, damit es nicht überfordert wird und so die Lust am Entdecken und Experimentieren verliert.
- Kinder brauchen von Erwachsenen viel Zeit und Geduld
Kinder stehen noch ganz am Anfang Ihrer Entwicklung. Sie erkunden die Welt und entdecken jeden Tag etwas Neues. Sie machen Tag für Tag kleine Fortschritte. Als Erwachsener muss man sich selbst zurücknehmen und dem Kind die Zeit einräumen die es benötigt.

13 Portfolio

Der Grundgedanke eines Portfolios ist: Mache Lernschritte und Lernerfolge sichtbar! Ein Portfolio ist für jedes Kind eine individuell angelegte Mappe, in der die Werke des Kindes gesammelt werden. Die Auswahl der enthaltenen Bilder, Bastelarbeiten und Fotos repräsentiert sowohl das Ergebnis als auch den Entwicklungsprozess und den Entwicklungsstand eines Kindes. Das Kind wird in den Dokumentationsprozess mit einbezogen, indem es selbst bestimmen kann welche Produkte in das Portfolio gehören.

Das Portfolio ist auf dem Grundsatz des individuellen Lernens aufgebaut, was bedeutet, dass sich jedes Portfolio dem Kind anpasst. Es werden dort nur die Dinge des Kindes gesammelt ohne diese zu bewerten oder mit anderen zu vergleichen. Im



Vordergrund des Portfolios steht der Selbstbildungsprozess jeden einzelnen Kindes, sowie sein Charakter, seine Ideen, seine Kompetenzen und Lernfortschritte. Wer das Portfolio einsehen darf, entscheidet das Kind. Auch kann es selbst entscheiden, wenn das Kind sein Portfolio mit nach Hause nehmen möchte. Am Ende der Kindergartenzeit darf das Kind sein Portfolio mit nach Hause nehmen.

14 Integration

In unserer Einrichtung verstehen wir unter Integration, die gemeinsame Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung, Beeinträchtigung oder von Behinderung bedroht. Es ist uns wichtig, dass jedem Kind die Möglichkeit gegeben wird, in seinem natürlichen Umfeld aufzuwachsen.

In unserem Kindergarten (mit Integrationskindern) lernen die Kinder schon von klein an, dass es Menschen gibt, die anders sind. Diese Menschen werden nicht ausgegrenzt, sondern in den Alltag integriert. Die Kinder helfen sich gegenseitig, entdecken zusammen und werden gefordert und gefördert.

Für ein Integrationskind wird die Gruppengröße in der Ü3 Gruppe von 25 auf 20 Kinder reduziert. In der altersgemischten Gruppe wird die Anzahl der Kinder von 15 auf 13 Kinder reduziert. Zusätzlich bekommt ein Integrationskind je nach Behinderungsgrad / schwere der Beeinträchtigung sogenannte Mehrstunden, für die eine Integrationskraft eingestellt werden kann. Die Integrationskraft ist für die individuelle Förderung des Kindes da.

Betreuung umfasst ganz besonders die Förderung der Selbstständigkeit sowie der Konzentration und der Ausdauer trotz Einschränkungen. Weitere Kernpunkte dieser speziellen Zuwendung sind die Förderung der körperlichen und geistigen, aber auch der seelischen Entwicklung.

15 Partizipation

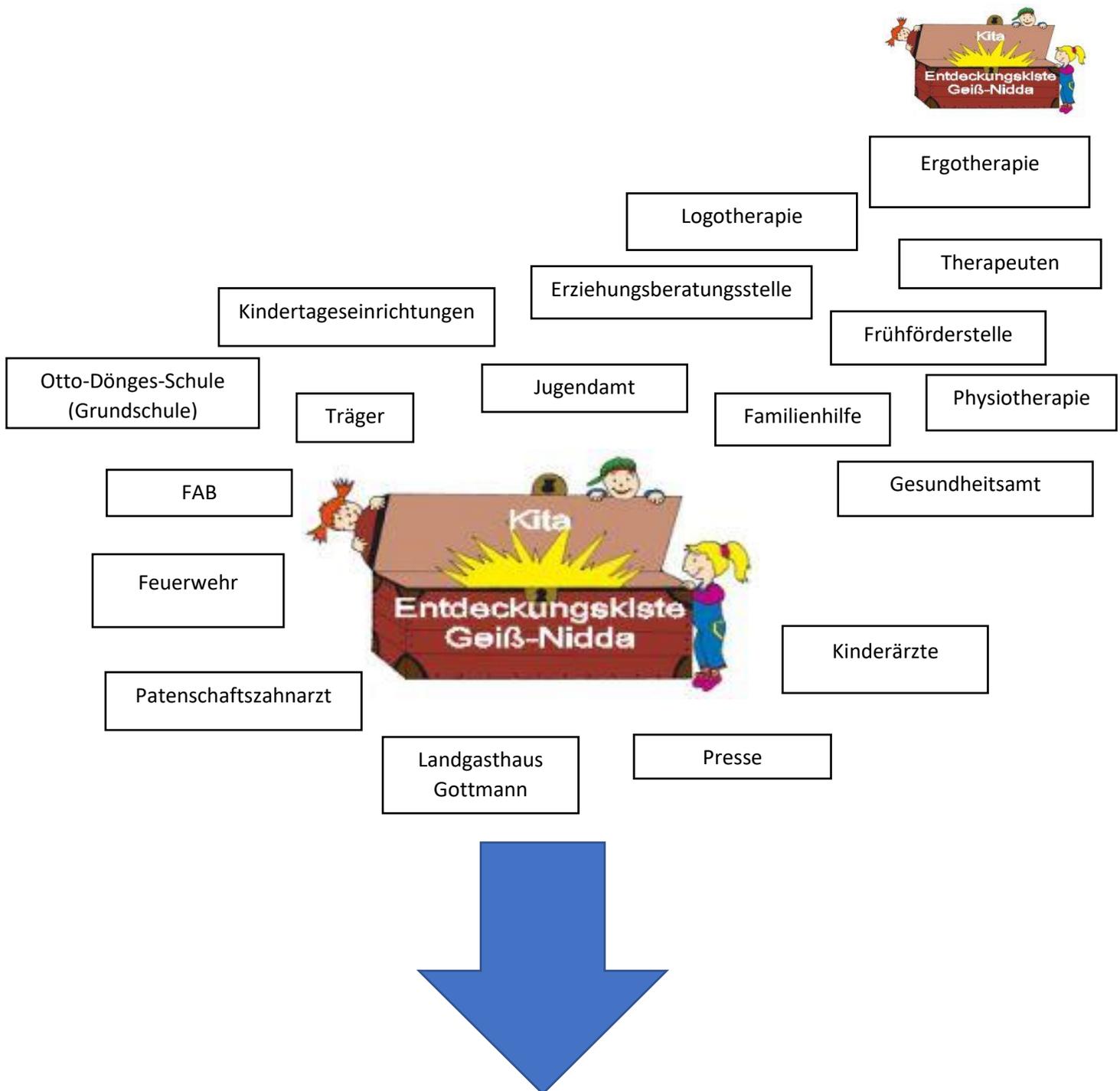
Wenn wir von Partizipation reden, meinen wir damit, dass die Kinder die Möglichkeit der Mitbestimmung im Kindergartenalltag haben.

Von Bedeutung ist, dass die Kinder lernen ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Kinder erfahren durch Partizipation, dass ihre Interessen gehört werden und ihre Meinung zählt. Dies trägt auch zu Eigenständigkeit und dem Selbstvertrauen des Kindes bei.

Die Kinder lernen dabei ihre Meinung zu vertreten und in der Diskussion miteinander auch andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren.

Die Kinder können selbst entscheiden wo und mit wem sie spielen oder sich beschäftigen möchten. Wenn Regeln aufgestellt werden, werden diese gemeinsam erstellt und besprochen. Gerade im Morgenkreis werden wichtige Vorhaben gemeinsam geplant und es wird darauf geachtet, dass die Wünsche der Kinder in der Planung berücksichtigt werden.

16 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen:

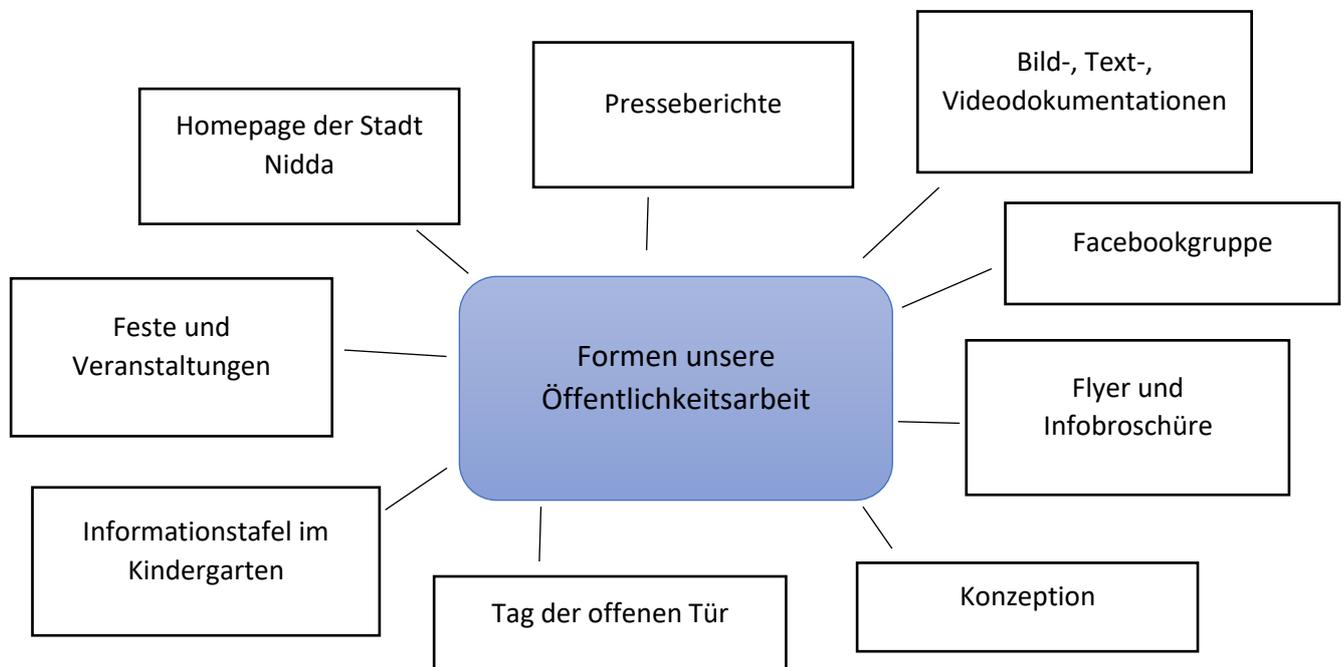
- ➔ Wir benötigen den Austausch mit anderen Institutionen, um Eltern die richtige und optimale Hilfe für ihr Kind anbieten zu können.
- ➔ Wir sind bemüht Eltern den kürzesten und einfachsten Weg aufzuzeigen. Gerne stehen wir beratend zur Seite, informieren und geben Adressen bei Bedarf weiter.
- ➔ Nur im Dialog können wir unsere eigene Arbeit reflektieren und weiterentwickeln.
- ➔ Es finden regelmäßige Arbeitstreffen der Leiterinnen der Niddaer Kindergärten und Tageseinrichtungen sowie des Ostkreises Wetterau statt.
- ➔ Um den Übergang von Kindergarten zur Grundschule den Kindern zu erleichtern, pflegen wir einen intensiven Kontakt mit der Otto-Dönges-Schule in Nidda. Regelmäßiger Austausch findet auch dort durch ein gemeinsames Arbeitstreffen statt.
- ➔ Der Austausch mit den verschiedenen Therapeuten ist sehr wichtig, da wir auch die Kinder mit Förderbedarf Best möglichst fördern möchten.

17 Öffentlichkeitsarbeit

Durch die Öffentlichkeitsarbeit möchten wir:

- ➔ Unsere Arbeit transparent machen
- ➔ Informieren
- ➔ Neugierde wecken
- ➔ Das Ansehen und die Wertschätzung unserer pädagogischen Arbeit (Einrichtung) deutlich machen

Der Kindergarten ist meist die erste öffentliche Bildungsinstitution für Kinder. Die Wichtigkeit einer solchen Institution und die Wertschätzung der dort stattfindenden pädagogischen Arbeit möchten wir durch die Öffentlichkeitsarbeit noch verdeutlichen. (z.B. regelmäßige Presseartikel Fotodokumentationen, besondere Events, Vernissage, Experimentiernachmittag, usw.)



5. Gesundheit

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Gesundheit wie folgt: „Gesundheit ist ein Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht allein das Fehlen von Krankheit und Gebrechen.“

In unserer Einrichtung spielt Gesundheit eine wichtige Rolle. Wir sehen es als unsere Pflicht an, zur Gesundheit der Kinder beizutragen und deshalb versuchen wir aktiv die Gesundheit der Kinder zu stärken. Dazu zählen:

- Eine ausgewogene Ernährung: Wir bieten in unserer Einrichtung täglich frisches Obst und Gemüse an.
- Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten: Die Kinder haben in unserer Einrichtung die Möglichkeit den Turnraum täglich zu nutzen. Außerdem zählt ein großer Außenspielfeld zur Ausstattung der Einrichtung.



- In unserer Einrichtung gibt es verschiedene Rückzugsorte, wie zum Beispiel das Lesezimmer oder den Schlafraum. Dort können die Kinder ein Buch vorgelesen bekommen oder sich eine CD anhören.

Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, sollen sich gesundheitlich wohl fühlen.

Falls sich Kinder erst während des Kindergartenbesuchs unwohl fühlen, benachrichtigen wir die Eltern. Den Erzieherinnen ist es aus gesundheitlichen Vorschriften untersagt den Kindern Medikamente zu verabreichen. Beim Aufnahmegespräch erhalten die Eltern eine Liste mit meldepflichtigen Krankheiten. Hat ein Kind eine der meldepflichtigen Krankheiten, darf die Einrichtung erst wieder besucht werden, wenn ein Attest vom Arzt vorliegt.

5.1. Wann ist ein Kind krank?

Zu dieser Frage gibt es natürlich keine allgemeingültigen Regeln. Auf keinen Fall darf ein Kind mit Fieber oder ansteckenden Infekten die Einrichtung besuchen. Nicht jeder Schnupfen ist so schlimm, dass das Kind nicht kommen kann. Wenn der Schnupfen jedoch eitrig grün aus der Nase läuft, sollte das Kind sich zu Hause erholen, auch aus Rücksicht zu den anderen Kindern und den Erzieherinnen. Natürlich haben wir Verständnis für berufstätige Eltern, für die es manchmal schwierig ist, die Ihnen zustehenden Tage zur Pflege Ihres kranken Kindes beim Arbeitgeber geltend zu machen. Allerdings sollten sich die Eltern in die Lage des Kindes hineinversetzen können. Stellen Sie sich vor, dass Sie nachts zum Beispiel erbrochen haben und nun den ganzen Tag an der Arbeit durchstehen müssen, anstatt sich zu Hause auszuruhen. Geben Sie Ihren Kindern Zeit und Ruhe, um wieder gesund am Kita-Alltag teilzunehmen. Uns ist im Hinblick auf die Gesundheit aller Kinder unserer Einrichtung ein sensibler Umgang mit dem Thema „Krankheit“ wichtig.

5.2. Hygiene

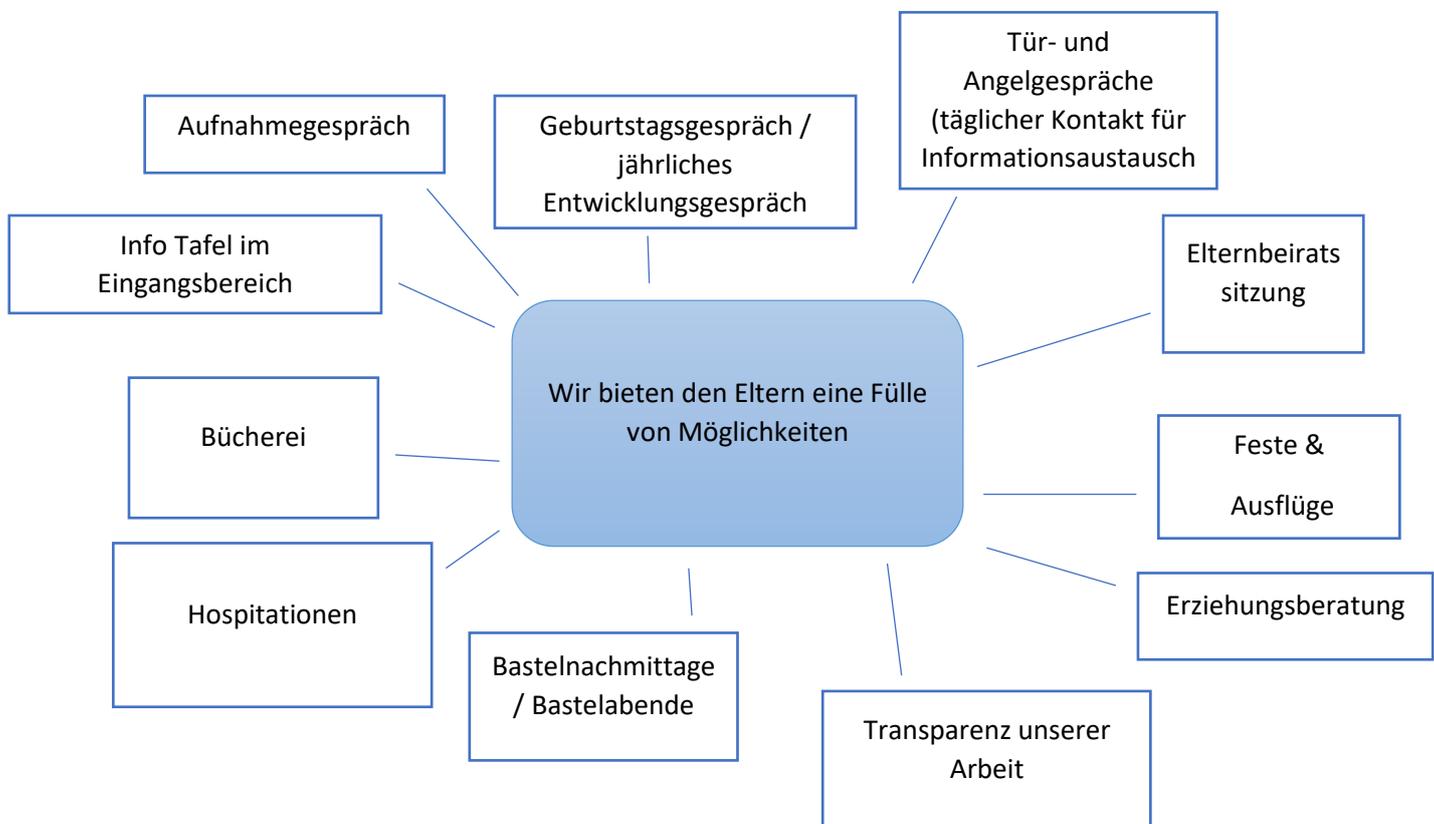
Hygiene hat das Ziel, die Gesundheit des Menschen zu erhalten. Unsere Einrichtung hat daher einige Regeln, um die Hygiene sicherzustellen und damit die Gesundheit der Kinder und der Erzieherinnen zu bewahren:

- Wir achten auf regelmäßiges Händewaschen, zum Beispiel beim Betreten der Einrichtung, vor dem Essen und nach dem Toilettengang.
- Die Nies-Etikette ist sehr wichtig. Wir niesen und husten in die Armbeuge oder in ein Taschentuch. Taschentücher sind ausreichend in der Einrichtung vorhanden.
- Jedes Kind bringt seinen eigenen Trinkbecher mit in die Einrichtung. So werden Verwechslungen von Bechern vermieden. Außerdem werden die Becher jeden Tag gereinigt.
- Die Einrichtung wird jeden Tag von einer Reinigungskraft gesäubert. Hierzu zählen auch stark beanspruchte Flächen, wie Türklinken. Das Spielzeug wird nach Bedarf gereinigt.
- Beim Wickeln und Umziehen der Kinder, benutzen die Erzieherinnen Einmalhandschuhe.

Mit diesen Maßnahmen wollen wir die Ansteckungsgefahr so gering wie möglich halten.

18 Dialog mit Eltern

Elternarbeit ist für uns von besonderer Bedeutung. Als Erziehungsunterstützende Bildungsinstitution möchten wir gemeinsam mit den Eltern, den Kindern die bestmögliche Erziehung bieten. Daher ist ein offener und regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Pädagoginnen notwendig. Im Interesse der Kinder hoffen wir auf hohes Engagement der Eltern. Besonders unter der Berücksichtigung, dass die Kinder sich in der entscheidenden Phase ihrer Entwicklung befinden (frühkindliche Entwicklung).



Aufnahmegespräch

Nachdem Ihnen der Kindergartenplatz schriftlich von der Stadt Nidda zugesichert wurde, melden Sie sich bitte bei uns, um einen Termin für das Aufnahmegespräch zu machen.

Mit dem Aufnahmegespräch haben Sie und Ihr Kind schon einmal die Möglichkeit die Einrichtung und das Team kennen zu lernen. Zum Einem werden Ihnen die Räumlichkeiten der Einrichtung gezeigt, zum anderen findet ein Austausch über Ihr Kind statt. Wichtig dabei ist es, dass die pädagogischen Fachkräfte über den Entwicklungsstand- und verlauf Ihres Kindes informiert werden. Außerdem bekommen Sie noch weitere Aufnahmeunterlagen die Sie bitte am ersten



Kindergartentag Ihres Kindes mitbringen. Der Beginn der Eingewöhnung und der grobe Verlauf werden besprochen.

Tür-Angelgespräche

Während der Bring- und Abholzeit sind wir für kurze Gespräche für Sie da. Fragen können geklärt oder Informationen ausgetauscht werden.

Geburtstagsgespräch / jährliches Entwicklungsgespräch

Einmal im Jahr (bei Bedarf auf öfter) besprechen wir gemeinsam die Entwicklung und den Entwicklungsstand ihres Kindes.

Elternbeirat/ Elternbeiratssitzung

Am ersten Elternabend findet die Wahl des Elternbeirates statt. Die Eltern werden an diesem Abend über den Ablauf der Wahlen und Aufgaben des Elternbeirats informiert. Mindestens zwei bis drei Elternbeiratssitzungen finden im Jahr gemeinsam mit der Leiterin und der Personalvertreterin der Einrichtung statt.

Info – Tafel

Im Eingangsbereich befindet sich eine Infotafel

- die Eltern informieren Eltern
- der Kindergarten informiert die Eltern
- der Elternbeirat informiert die Eltern

Transparenz unserer Arbeit

Projekte, AGs oder Vorschularbeit werden dokumentiert mit Bildern und Berichte auf Plakaten, als Aushang oder in Projektordnern (liegen im Eingangsbereich aus). Dies ermöglicht ihnen einen Einblick in die tägliche Arbeit im Kindergarten. Außerdem werden Informationen auf der Facebook – Seite „Kindergarten Entdeckungskiste“ veröffentlicht.

Bastelnachmittag / Bastelabend

- Laternenbasteln (in der Regel basteln ein Jahr die Kinder ihre Laternen in der Einrichtung, im anderen Jahr werden die Laternen von den Eltern gebastelt)
- Schultütenbasteln

Feste und Ausflüge

Normalerweise findet mindestens einmal im Jahr ein Ausflug oder ein Fest statt. Die Feste werden der Jahreszeit angepasst und die Ausflüge werden mit dem Elternbeirat gemeinsam entschieden und organisiert.

Erziehungsberatung

Gerne stellen wir Ihnen bei Bedarf den Kontakt zu Erziehungsberatungsstelle her.

Bücherei

In unserem Kindergarten haben Sie die Möglichkeit, sich Bücher übers Wochenende auszuleihen.

Hospitation

Interessierte Personen können nach Absprache in unserem Kindergarten hospitieren. Sie können den Tagesablauf und die Strukturen kennen lernen.

19 Der Elternbeirat stellt sich vor

Liebe Eltern,

der Elternbeirat arbeitet eng mit den Erzieherinnen des Kindergartens zusammen.

Wir unterstützen den Kindergarten bei der Durchführung des Flohmarktes, Martinsfest, usw.

Die Einnahmen dieser Veranstaltungen kommen dem Kindergarten zugute und werden für außergewöhnliche Dinge genutzt.

Außerdem stehen wir dem Kindergarten immer mit tatkräftiger Hilfe zur Verfügung. Bei Fragen oder Anregungen sprechen Sie und einfach direkt an, oder nutzen Sie im Eingangsbereich des Kindergartens den Briefkasten, auch „Wunschkasten“ genannt.

Selbstverständlich ist auch jederzeit gerne die Hilfe aller Eltern der Kindergartenkinder gesehen. Denn alles was wir tun und machen, kommt allen Kindern des Kindergartens zugute.

Wir hoffen, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Elternbeirat und dem Kindergarten Entdeckungskiste weiterhin so positiv bleibt und wünschen Ihnen und Ihrem Kind /Kindern eine fröhliche und bewegte Zeit im Kindergarten!

Der Elternbeirat



20 Beschwerdemanagement

Unser Grundsatz: Beschwerden erlaubt!

Das am 01.01.2012 in Kraft getretene Bundeskinderschutzgesetz verankert die Beteiligung und Beschwerdemöglichkeit von Kindern in Einrichtungen.

Beschwerden in unserem Kindergarten können von Kindern und Eltern in Form von Verbesserungsvorschlägen, Kritik, Anfragen oder Anregungen ausgedrückt werden.

Uns ist eine beschwerdefreundliche Haltung wichtig.

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit. Darüber hinaus bieten wir ein Lernfeld und eine Chance, das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen.

Dies erfordert eine Grundhaltung, die Beschwerde nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance zu sehen und anzunehmen.

Ziel unseres Beschwerdemanagement ist es, Zufriedenheit (wieder) herzustellen. In vertrauensvoller und gegenseitig respektierender Haltung schaffen wir so einen Kindergartenalltag der allen Beteiligten das Recht und die Möglichkeit zu Veränderung und Weiterentwicklung gibt.

Beschwerdemanagement -Kinder

Wir regen die Kinder an, Beschwerden zu äußern

- indem wir als Erzieher/Pädagogen positive Vorbilder im Umgang mit Beschwerden sind und auch eigenes (Fehl-)Verhalten, eigene Bedürfnisse reflektieren und mit den Kindern thematisieren
- indem Kinder ermutigt werden, eigene Bedürfnisse und die anderer zu erkennen und sich für das Wohlergehen der Gemeinschaft einzusetzen
- indem sie den Alltag des Kindergartens erleben
- dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen und Aggressivität ernst- und wahrgenommen werden
- kleinere Kinder äußern sich auch gerne durch Mimik, Gestik oder Laute
- durch Schaffung eines sicheren Rahmens, in dem Beschwerden angstfrei geäußert werden darf
- Beschwerden werden mit Respekt und Wertschätzung angenommen und bearbeitet





Beschwerdemanagement Eltern

- Eltern haben jederzeit in der Bring- und Abholzeit bei einem Tür- und Angelgespräch die Möglichkeit zur Beschwerde
- Wünschen die Eltern ein weiteres Gespräch ist jederzeit eine Terminvereinbarung mit der pädagogischen Fachkraft oder der Kindergartenleitung möglich
- Eltern haben auch die Möglichkeit über den Elternbeirat unserer Einrichtung Kritik persönlich, telefonisch oder schriftlich (durch Einwurf in unseren Wunsch- und Kummerkasten im Eingangsbereich) mitzuteilen
- der Elternbeirat trifft sich in regelmäßigen Abständen mit dem Erzieherteam und spricht Beschwerden offen an. Konflikte werden grundsätzlich offen angesprochen und konstruktiv als „normale“ Vorkommnisse behandelt
- wir nehmen Beschwerden sachlich an und nicht persönlich
- wir gehen sorgsam und respektvoll mit Beschwerden um
- wir suchen gemeinsam und zeitnah nach verbindlichen Lösungen

Unser Beschwerdemanagement ist ein wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung unserer Arbeit.

21 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Das Erzieherteam arbeitet nach dem Auftrag des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans, dies beinhaltet: Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Die kontinuierliche Qualitätssicherung geschieht durch regelmäßige Beobachtung und Dokumentation.

Teambesprechungen, die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern und der Austausch mit der Fachberatungsstelle helfen mit, die Professionalität der Arbeit zu sichern und weiter zu entwickeln.

Dazu gehört auch die Vernetzung mit vielen weiteren Stellen (Schulen, Ämter und andere Einrichtungen)

Unsere Qualitätssichernden Maßnahmen:

- ein gelebtes Konzept
- eine Konzeption die regelmäßig überarbeitet wird
- Arbeitsstrukturpläne
- Zertifizierung als Ausbildungsbetrieb
- kontinuierliche, strukturierte Teamsitzungen
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen
- Arbeitskreise
- Regelmäßige Leitungstreffen der anderen Kitas der Stadt Nidda mit dem Personalchef
- Strukturiertes Beobachten und dokumentieren
- Portfolioarbeit
- Vorschularbeit
- Integration / Inklusion
- Beschwerdemanagement
- Partizipation

- Qualifikation der Mitarbeiter
- Kooperation mit anderen Institutionen
- Einbindung des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans
- Beschwerdemanagement
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Partizipation

22 Ausbildungsbetrieb

Wir sind ein zertifizierter Ausbildungsbetrieb

Studierende Erzieherinnen werden im Rahmen der Berufsausbildung in die praktische Arbeit eingeführt, angeleitet und professionell begleitet und unterstützt. Der Kontakt und der Austausch zu den ausbildenden Schulen wird gepflegt. Außerdem haben auch Schüler von verschiedenen Schulformen die Möglichkeit durch ein Praktikum den Beruf kennenzulernen und erste Erfahrungen zu sammeln.



23 Nachwort

Die Erarbeitung dieser Konzeption hat dem Team viel Zeit und Engagement abverlangt. Nur durch Transparenz dieser schriftlichen Darstellung unserer Bildungsarbeit, kann Inhalt vermittelt und nachvollzogen werden. Die Konzeption ist der Spiegel unserer Arbeit im Kindergarten Entdeckungskiste.

Sie dient somit als Richtlinie für alle pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung, Eltern, Träger und andere Interessierte.

Immer wieder aufs Neue müssen wir Fachkräfte uns mit der pädagogischen Arbeit intensiv auseinandersetzen. Wir greifen neue Ideen und Veränderungen der Gesellschaft auf, immer mit dem Blick auf die aktuellen Bedürfnisse der Kinder.

Unsere Konzeption sehen wir nicht als etwas Endgültiges, sondern als roten Faden, der sich unendlich durch unsere pädagogische Arbeit zieht. Sie muss Veränderungen zulassen und offen für Neues sein, oder nicht bewährte Strukturen zurücknehmen.

An dieser Konzeption wirkten mit:

Corinna Wiesner
Katharina Behrendt
Lara Schmidt
Maja Peter
Tamara Rühl

7.Auflage 04/2021

